

Eröffnung vom Steinitzhof am 15. Dezember

Sozial-kulturelles Integrationsprojekt wird sich etablieren

Drebkau/Steinitz. Wenn man sich den nun vollständig sanierten Drei-Seiten-Hof in der Steinitzer Dorfstraße ansieht, kann einem schon das viel zitierte, alte deutsche Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut“ in den Sinn kommen. Erste Planungen gab es bereits kurz nach der Jahrtausendwende. Ab 2004 wurde dann zielstrebig, aber unter sich laufend ändernden Prämissen, an der Umsetzung des Projektes gearbeitet. Hauptproblem war - neben der Finanzierung - vor allem, eine vernünftige Lösung für die spätere Nutzung zu finden. Eine rund 100 Seelen-Gemeinde kann sich aus vielerlei Gründen kein Gemeindezentrum mit ca. 500 m² Raumfläche leisten. Mit der Aufnahme des Projektes in die Gesamtmaßnahme „Touristische Entwicklung des nördlichen Randes des Tagebaus Welzow-Süd“, deren Umsetzung im Oktober 2005 von den Drebkauer Stadtverordneten beschlossen wurde und die von einer Bürgerinitiative unterstützt wird, kam es zu konkreten Ansätzen. Ziel des inzwischen aus fünf Teilobjekten bestehenden Groß-



Für das kleine Dorf Steinitz bringt die Sanierung des verfallenen Drei-Seiten-Hofes viele positive Impulse ins Gemeindeleben. Der Steinitzhof wird sich aber sicherlich auch durch seine Nutzung als sozial-kulturelles Integrationsprojekt und Zentrum des entstehenden Kulturparks zu einem regionalen Anziehungspunkt entwickeln.

Foto: B. Kleinichen

spieler, die Rentnergruppe sind in dieser Vereinigung vertreten. Durch die Nutzung des Hauses B mit seinem Begegnungsraum für ca. 80 Personen als inklusive Information soll die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Betriebes geschaffen werden. Mit einer Veranstaltungstechnik, die Blinden und Sehbehinderten wie auch Gehörlosen (ILE) bewilligt. Die Vattenfall Europe Mining AG unterstützte die Kommune dabei mit der Finanzierung erforderlicher Planungen und der Übernahme von nicht förderfähigen Kosten. Jetzt soll sich der Steinitzhof als Sozial-kulturelles Integrationsprojekt und Mittelpunkt des Kulturparks Steinitz mit seinen touristischen Attraktionen Aussichtsplattform „Steinitzer Treppe“, Findlingslabyrinth, Görigger See, Feldsteinkirche und KultUrwald etablieren. Fürs Erste hat sich aus allen unter dem Dach dieses Projektes agierenden Akteuren eine Interessengemeinschaft gegründet. Die Ortsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr, der Ortsvorsteher, der sein Büro im Steinitzhof hat, die Frauensportgruppe, der Dorffclub Steinitzer Alpen, die BergbauLandschaftTours, der für eine gute Versorgung zuständige Gastronom, die Billard- und Skat-

wing, Dorfkino, Tanzabende und Vieles mehr stattfinden. In Verbindung mit der Festwiese wird es auch weiterhin solche Großveranstaltungen, wie den Steinitzer Bergmannstag und die Mountainbiker-

und Radlertage, geben. Zur Eröffnung am 15. Dezember haben sich der Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, der Landesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen, Jür-



Zur Herbstwanderung fand im Steinitzhof schon mal ein Probesitzen statt. Demnächst wird dann in diesem durch großes Engagement von allen an der Planung und Bauausführung Beteiligten zum architektonischen Kleinod gewordenen Ensemble richtig viel los sein.

Foto: B. Kleinichen

Eine Sumpfeiche als Symbol der Zusammenarbeit

4. Regionalforum Altdöbern – Drebkau – Welzow – Spremberg

Region. Die Sumpfeiche in Pritzen ist gewachsen. Vor zweieinhalb Jahren pflanzten der Staatssekretär Rainer Bretschneider, der damalige Bürgermeister und heutige Landrat, Harald Altekrüger, die Bürgermeisterin Birgit Zuchold, der Amdirektor Detlef Höhl und die stellvertretende Bürgermeisterin Christina Schönherr in Pritzen die Sumpfeiche als Symbol für ihren Willen zur weiteren Zusammenarbeit in der Region. Doch ist auch die Zusammenarbeit in der Region gewachsen?

Diese und weitere Fragen beantworteten Kommunalvertreter und zahlreiche Regionalakteure auf dem vierten Regionalforum am ersten Dezember 2011 im „Alten Bahnhof“ in Welzow. Der Tagungsort ist aus gutem Grund gewählt. Das heutige Besucherzentrum „excursio“ gehört zu den regional abgestimmten Projekten der kommunalen Zusammenarbeit. Weitere Projekte werden gegenwärtig an verschiedenen Standorten umgesetzt. Gemeinsam prä-

sentierte sich die Kommunen in diesem Sommer auf Gut Geisendorf. Mit einem niveauvollen Veranstaltungsprogramm wurde die Messlatte für künftige Familienfeste bereits hoch gelegt. Vielleicht entsteht daraus eine gute Tradition? Es ist der Region zu wünschen. Noch sind nicht alle Projekte realisiert. Auch das Verständnis von regionaler Zusammenarbeit ist bei den Akteuren unterschiedlich ausgeprägt. Eines verbindet sie jedoch alle: Die Lebenserfahrungen rund um den Tagebau Welzow-Süd.

Von diesen gemeinsamen Lebenserfahrungen können alle profitieren. Nach einer kritischen Bestandsaufnahme werden die Teilnehmer des vierten Regionalforums über das weitere Vorgehen in der Regionalentwicklung diskutieren. So, wie die Sumpfeiche in Pritzen soll auch die regionale Zusammenarbeit wachsen.

Übrigens: Die Sumpfeiche freut sich immer über einen Besuch.

Text: Udo Stange



Aus Anlass der Unterzeichnung der Pritzener Erklärung, in der die kommunale Zusammenarbeit festgeschrieben wurde, ist 2009 eine Sumpfeiche gepflanzt worden..

Foto: B. Kleinichen

Festliche Weihnachtsklänge

Drebkauer Sängergemeinschaft und Film zur Steinitzer Kirche



Die Drebkauer Sängergemeinschaft – hier zum Tag des offenen Denkmals an der Steinitzer Feldsteinkirche – wird sein Adventsliederrepertoire zu Gehör bringen. Auftakt ist am 4. Advent ab 15 Uhr an der Steinitzer Kirche, wo die Inbetriebnahme des Läutwerkes musikalisch umrahmt wird. Nach Intonierung von „Süßer die Glocken nie klingen“ geht es in den Steinitzhof zur Fortsetzung des Adventssingens bei Stollen und Glühwein.

Foto: B. Kleinichen

Drebkau/Steinitz. Das Weihnachtskonzert der Drebkauer Sängergemeinschaft am Sonnabend, dem 3. Dezember, um 17 Uhr in der Stadtkirche Drebkau, wird von über 80 Mitwirkenden gestaltet. Die Chorgemeinschaft hat sich auch in diesem Jahr wieder singende und musizierende Gäste eingeladen. Es sind der Heimathor Welzow, der Sängerkorps Kunersdorf sowie die Instrumentalisten Horst Bernstein und Manfred Hentscher. Besonders erfreut ist die Sängergemeinschaft, dass zum ersten Mal zwei Drebkauer Schüler einer siebenten Klasse, Victoria Just und Sören Kalz, mit ihrem Akkordeonspiel das Programm bereichern. Traditionell erschallen Bläserklänge des Posaunenchor Drebkau. Der Eintritt ist frei. Eine Spende zur Kirchenreparatur wird dankend angenommen. Die Kirche ist beheizt. Auch zur Seniorenweihnachtsfeier der Stadt Drebkau am 9. Dezember, um 15 Uhr im Bürgerhaus Kausche, werden die Drebkauer Sängerinnen und Sänger mit Weihnachtsweisen auf das Fest einstimmen. Die Chormit-

glieder freuen sich, auch bei der Inbetriebnahme des Geläuts der Steinitzer Kirche am 4. Advent, um 15 Uhr, singen zu können. Nach der Intonierung von „Süßer die Glocken nie klingen“ geht es dann zum Steinitzhof. Im Begegnungsraum, wo es noch nach Farbe und neuen Möbeln riechen wird, wird dann das gesamte Repertoire des Adventsprogramms zur Aufführung kommen. Dazu gibtes Leckeres zur Vorweihnachtszeit. Im Anschluss läuft der von FILMART Potsdam produzierte Streifen zur Steinitzer Kirche. Gezeigt wird darin die wechselhafte Geschichte des vom Bergbaugeschehen geprägten Ortes und seines Gotteshauses in den letzten Jahrzehnten. Tagebauplaner, Denkmalschützer, Architekten, Studenten der BTU Cottbus kommen ebenso zu Wort wie Bürger, die eng mit Steinitz verbunden sind. Auch zu dieser Veranstaltung ist der Eintritt frei. Aufgrund der eingeschränkten Platzkapazität wird jedoch um Voranmeldung unter 035602 527394 gebeten. Helmut Wiegand/ Bernd Kleinichen